

# Projektbeschreibung

## **Fusion der Stadtwerke Bocholt und Rhede – Zukunftssichere kommunale Daseinsvorsorge durch interkommunale Zusammenarbeit**

### **Zusammenfassung**

Die Städte Bocholt und Rhede haben sich vor dem Hintergrund tiefgreifender struktureller Veränderungen in der kommunalen Energie- und Wasserversorgung bewusst für eine dauerhafte, institutionalisierte Form interkommunaler Zusammenarbeit entschieden. Kern des Projekts ist die Fusion der Stadtwerke Rhede GmbH mit der Stadtwerke Bocholt GmbH zu einem leistungsfähigen regionalen Versorgungsunternehmen, das vollständig in kommunaler Hand verbleibt.

Ziel der Fusion ist es, die kommunale Daseinsvorsorge in beiden Städten langfristig zu sichern, wirtschaftliche Stabilität zu stärken und die strategische Handlungsfähigkeit der beteiligten Kommunen auch unter sich wandelnden Markt-, Regulierungs- und Wettbewerbsbedingungen zu gewährleisten. Durch die Bündelung von Kompetenzen, Ressourcen und Strukturen werden Synergien realisiert, Effizienzpotenziale gehoben und zentrale Zukunftsthemen – insbesondere Energiewende, Wärmeplanung, Digitalisierung und Fachkräftesicherung – gemeinsam adressiert.

Das Projekt steht exemplarisch für eine moderne, verantwortungsvolle Ausgestaltung interkommunaler Zusammenarbeit. Es handelt sich nicht um eine punktuelle oder projektbezogene Kooperation, sondern um eine langfristig angelegte Partnerschaft auf Augenhöhe mit klaren Governance-Strukturen und hoher Übertragbarkeit auf andere Kommunen in Nordrhein-Westfalen. Die Fusion verbindet wirtschaftliche Vernunft mit kommunaler Verantwortung und leistet damit einen nachhaltigen Beitrag zur Stärkung kommunaler Daseinsvorsorge.

### **1. Ausgangslage und Anlass**

Die kommunale Energie- und Wasserversorgung steht bundesweit vor erheblichen Herausforderungen. Steigende regulatorische Anforderungen, hohe Investitionsbedarfe in Netze und Infrastruktur, der fortschreitende Umbau der Energieversorgung, zunehmender Wettbewerbsdruck sowie der demografische Wandel und Fachkräftemangel erfordern leistungsfähige, wirtschaftlich stabile und strategisch gut aufgestellte kommunale Unternehmen.

Vor diesem Hintergrund haben die Städte Bocholt und Rhede frühzeitig erkannt, dass die langfristige Sicherung der kommunalen Daseinsvorsorge zunehmend gemeinsames Handeln erfordert. Beide Kommunen verfügen über eigene Stadtwerke mit ähnlichen Aufgaben, Strukturen und regionaler Ausrichtung. Anstatt diese Herausforderungen isoliert zu bewältigen, wurde im Jahr 2023 ein strukturierter Prozess zur Prüfung einer vertieften interkommunalen Zusammenarbeit eingeleitet.

Die Städte Bocholt und Rhede liegen als benachbarte Kommunen im westlichen Münsterland und sind räumlich, wirtschaftlich und infrastrukturell eng miteinander verflochten. Beide Städte unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Größe und Leistungsfähigkeit, stehen jedoch vor vergleichbaren strukturellen Herausforderungen in der kommunalen Energie- und Wasserversorgung. Die Nähe der Kommunen, die ähnlichen Aufgabenprofile ihrer Stadtwerke sowie die regionale Verbundenheit bilden eine tragfähige Grundlage für eine vertiefte Zusammenarbeit.

Gerade diese unterschiedlichen Ausgangsbedingungen innerhalb eines gemeinsamen regionalen Raums verdeutlichen den Mehrwert der gewählten Kooperationsform. Die Fusion ermöglicht es, komplementäre Stärken zu bündeln, Skaleneffekte zu nutzen und zugleich die kommunale Steuerungsfähigkeit beider Städte dauerhaft zu sichern. Das Projekt zeigt damit, wie interkommunale Zusammenarbeit auch zwischen unterschiedlich großen Kommunen erfolgreich, partnerschaftlich und auf Augenhöhe gestaltet werden kann.

Der Anlass für das Projekt war somit nicht eine akute wirtschaftliche Notlage, sondern eine vorausschauende strategische Entscheidung: Ziel war es, die kommunale Energie- und Wasserversorgung zukunftsfähig aufzustellen und dabei kommunale Steuerungs- und Einflussmöglichkeiten vollständig zu erhalten. Die Entscheidung für eine institutionalisierte interkommunale Zusammenarbeit trägt damit dem Anspruch Rechnung, kommunale Daseinsvorsorge auch unter sich wandelnden Rahmenbedingungen dauerhaft in öffentlicher Hand zu sichern.

## **2. Projektidee und Zielsetzung**

Kern des Projekts ist die Fusion der Stadtwerke Rhede GmbH mit der Stadtwerke Bocholt GmbH in Form einer Verschmelzung. Durch die Zusammenführung entsteht ein gemeinsamer regionaler Energie- und Wasserversorger, der vollständig in kommunaler Hand verbleibt und die Versorgung in beiden Städten langfristig sicherstellt.

Mit der Fusion werden folgende übergeordnete Ziele verfolgt:

- langfristige Sicherung der kommunalen Energie- und Wasserversorgung in Bocholt und Rhede,
- Stärkung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit durch Skaleneffekte und Synergien,
- Erhalt und Ausbau der kommunalen Steuerungsfähigkeit,
- gemeinsame Bewältigung zentraler Zukunftsthemen wie Energiewende, Wärmeplanung und Digitalisierung,
- Sicherung und Weiterentwicklung von Arbeitsplätzen sowie Steigerung der Arbeitgeberattraktivität,
- nachhaltige Sicherung der regionalen Wertschöpfung.

Die Projektidee basiert auf dem Leitbild einer gleichberechtigten Partnerschaft. Die Fusion ist ausdrücklich nicht als Übernahme ausgestaltet, sondern als Kooperation auf Augenhöhe, die die Interessen beider Kommunen dauerhaft berücksichtigt.

## **3. Umsetzung und Kooperationsstruktur**

Die Vorbereitung der Fusion erfolgte in einem mehrstufigen, transparenten und rechtssicheren Verfahren unter Einbindung externer fachlicher Expertise. Grundlage bildete eine umfassende Machbarkeitsstudie, in der wirtschaftliche, rechtliche, steuerliche und organisatorische Aspekte der Zusammenarbeit analysiert wurden.

Die Zielstruktur der fusionierten Gesellschaft sieht eine Beteiligung der Stadt Bocholt in Höhe von 70 % und der Stadt Rhede in Höhe von 30 % vor. Die operative Energie- und Wasserversorgung wird in einer gemeinsamen Gesellschaft gebündelt, während die kommunalen Gesellschafter weiterhin maßgeblichen Einfluss auf strategische Entscheidungen behalten.

Ein zentrales Element der Kooperationsstruktur ist eine disquotale Ergebnisverteilung in Form eines sogenannten Tracking-Stock-Modells. Dieses stellt sicher, dass wirtschaftliche Ergebnisse transparent und fair zwischen den Gesellschaftern zugeordnet werden und bildet eine belastbare Grundlage für eine langfristig tragfähige Zusammenarbeit.

Sämtliche Umsetzungsschritte erfolgen vollständig innerhalb kommunaler Strukturen. Die Fusion wahrt damit die kommunale Selbstverwaltung und sichert die Daseinsvorsorge dauerhaft in öffentlicher Hand.

#### **4. Gewinn der interkommunalen Zusammenarbeit**

Die Fusion der Stadtwerke Bocholt und Rhede generiert einen erheblichen Mehrwert für beide Kommunen und die Region insgesamt. Durch die Bündelung von Verwaltungs-, Vertriebs- und Betriebsfunktionen werden Effizienzgewinne realisiert und Kostenstrukturen optimiert. Gleichzeitig entsteht eine breitere wirtschaftliche Basis, die zu stabileren Unternehmensergebnissen und einer höheren Resilienz gegenüber Marktschwankungen beiträgt.

Darüber hinaus stärkt das gemeinsame Unternehmen die regionale Wettbewerbsfähigkeit gegenüber überregionalen Energieanbietern und trägt zur Sicherung der kommunalen Wertschöpfung bei. Für die Bürgerinnen und Bürger bedeutet dies eine leistungsfähige Infrastruktur, verlässliche Versorgungsleistungen und eine langfristig stabile Servicequalität.

Ein weiterer wesentlicher Gewinn liegt in der gemeinsamen Positionierung als attraktiver Arbeitgeber. In Zeiten zunehmenden Fachkräftemangels verbessert die Fusion die Sichtbarkeit und Attraktivität des Unternehmens und schafft bessere Voraussetzungen für die Gewinnung und Bindung qualifizierter Mitarbeitender.

#### **5. Innovationsgehalt des Projekts**

Der Innovationsgehalt des Projekts liegt insbesondere in seiner strukturellen Ausgestaltung. Die beteiligten Kommunen haben sich bewusst gegen punktuelle Kooperationen und für eine institutionalisierte, langfristige Zusammenarbeit entschieden.

Innovativ ist dabei insbesondere:

- die gleichberechtigte Fusionsstruktur ohne Dominanz einer Kommune,
- die Kombination aus gesellschaftsrechtlicher Fusion und differenzierter Ergebnisverteilung,
- die strategische Ausrichtung auf langfristige Zukunftsthemen über kommunale Grenzen hinweg,
- die bewusste Stärkung kommunaler Daseinsvorsorge als Alternative zu Privatisierung oder Zersplitterung.

Das Projekt setzt damit neue Maßstäbe für die Organisation kommunaler Versorgungsstrukturen und zeigt auf, wie interkommunale Zusammenarbeit auf einer tragfähigen, dauerhaften Grundlage umgesetzt werden kann.

#### **6. Zukunftsfähigkeit, Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit**

Die Fusion ist langfristig angelegt und darauf ausgerichtet, auch künftige Herausforderungen handlungsfähig zu bewältigen. Insbesondere die kommunale Wärmeplanung, der Ausbau nachhaltiger Energieinfrastrukturen, die Digitalisierung von Geschäftsprozessen sowie der Umgang mit dem demografischen Wandel können gemeinsam effizienter und strategischer gestaltet werden.

Zugleich besitzt das Projekt eine hohe Übertragbarkeit. Viele mittelgroße Kommunen in Nordrhein-Westfalen stehen vor vergleichbaren Herausforderungen. Die gewählte Struktur bietet ein praxisnahes, rechtssicheres und politisch anschlussfähiges Modell, das als Orientierung für ähnliche interkommunale Vorhaben dienen kann.

## **7. Fazit**

Mit der Fusion der Stadtwerke Bocholt und Rhede zeigen zwei Kommunen, wie interkommunale Zusammenarbeit als strategisches Zukunftsmodell gestaltet werden kann. Das Projekt verbindet wirtschaftliche Stabilität, kommunale Verantwortung und langfristige Perspektive und leistet damit einen nachhaltigen Beitrag zur Sicherung und Weiterentwicklung kommunaler Daseinsvorsorge in Nordrhein-Westfalen.